

Leitbild für die Stadtteilkoordination

FULDA
UNSERE STADT



STÄRKEN SOZIALER
NETZE

Die Stadtteilkoordinator*innen sind vornehmlich im Bereich der Schwerpunkt-Stadtteile Bindeglied zwischen den Familienlots*innen, Stadtteiltreffs, den Akteur*innen vor Ort und der Verwaltung. Sie nehmen Anfragen und Anregungen entgegen und fördern die Kommunikation und Kooperation aller Beteiligten. Ihr Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit den Stadtteilarbeitskreisen sowie durch die Finanzierung von Projekten über das Stadtteilbudget die Lebensqualität für Kinder, Jugendliche und Familien im Quartier zu verbessern.

Leitziel:

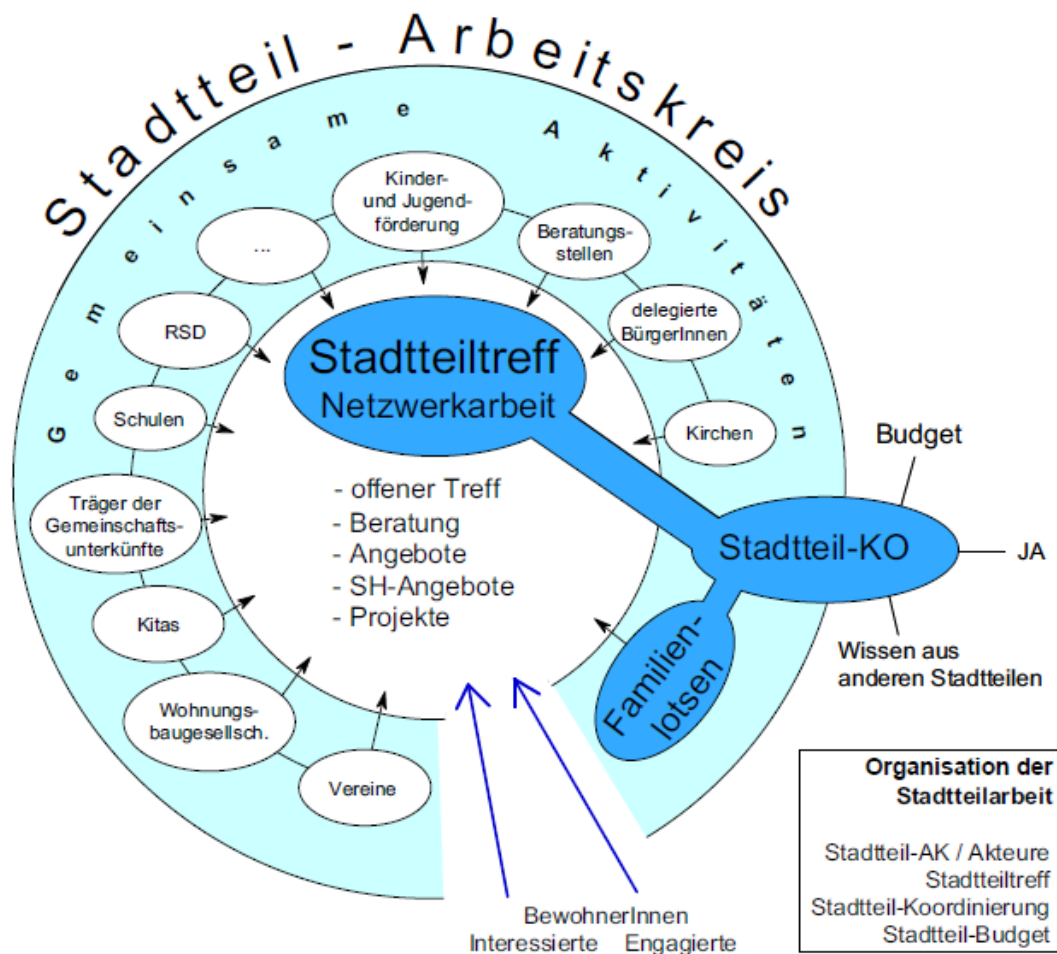
Verwirklichen von positiven Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie Erhalten bzw. Schaffen einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt (SGB VIII §1 Abs. 3)

Teilziele:

1. Stärken des „Wir-Gefühls“ im Stadtteil
2. Beteiligen der Akteur*innen im Stadtteil
3. Fördern der Kommunikation und Vernetzung im Stadtteil
4. Stärken der Nachbarschaft und Unterstützung bei Nachbarschaftsprojekten
5. Aufbau einer generationsübergreifenden Gemeinschaft im Stadtteil
6. Verbessern der Außenwahrnehmung des Stadtteils
7. Nachhaltiges Befähigen der Menschen im Stadtteil zur Verselbständigung der Netzwerkarbeit

Aufgaben:

- Koordination (in Zusammenarbeit mit der/dem „Netzwerker*innen vor Ort“ und dem/der Familienlots*innen) des Stadtteilarbeitskreises
- Sammeln und Verbreiten von Wissen und Information, d.h. laufend Informationen über Entwicklungen, Bedarfe, Problemlagen und Ressourcen der einzelnen Stadtteile zusammentragen (Instrument: www.familienakteure-fulda.de) Informationen aus den Stadtteilen in die Verwaltung und die lokale Politik vermitteln.
- Anregen von Projekten, um Bedarfslücken zu schließen
- Weiterentwicklung der internen Zusammenarbeit der Abteilungen des Amtes 51 in Bezug auf die sozialräumliche Arbeit – gemeinsam mit den Abteilungsleitungen -
- Verwalten des Stadtteilbudgets
- Entwickeln eines regelmäßigen Berichtswesens mit Evaluationsinstrumenten unter Berücksichtigung der statistischen Veränderungen in den Stadtteilen
- Nach Möglichkeit Unterstützen auch weiterer Stadtteile in der Netzwerkarbeit und bei der Umsetzung/Finanzierung von Projekten



Rahmenbedingungen für den Stadtteilarbeitskreis

Der Stadtteilarbeitskreis ist ein Gremium für Hauptamtliche und ehrenamtliche Funktionäre. Diese stehen im persönlichen Kontakt mit den Bewohnern und arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien, sowie deren aktiven Beteiligung. Damit kann und soll eine bejahende Identifikation mit dem Stadtteil und eine positiven Außenwirkung entstehen. Personen, die sich am Arbeitskreis beteiligen wollen, sollen von einer Interessenvertretungsgemeinschaft von mindestens 4 Personen delegiert werden.

Die Zugehörigkeit zum Stadtteilarbeitskreis ist freiwillig. Wenn ein Arbeitskreismitglied nicht mehr an einer Mitwirkung interessiert ist, so gibt es eine Rückmeldung an die Stadtteilkoordination. Das ist notwendig, um die aktive Mitarbeit und die damit verbundenen zeitlichen Ressourcen aller wertzuschätzen.

Zu den Arbeitskreisen lädt die Stadtteilkoordination ein, genannte Tagesordnungspunkte werden mit der Einladung verschickt. Die Sitzungen finden in einem regelmäßigen, mit den Mitgliedern vereinbarten Turnus und in vereinbarten Räumlichkeiten statt. Die Einladungen werden von den Stadtteilkordinatorinnen verschickt. Das für den Stadtteil zur Verfügung stehende Budget wird dem Arbeitskreis mitgeteilt. Für die Vergabe des Budgets gilt es die Vergabekriterien zu beachten. Anträge für das Budget werden dem Stadtteilarbeitskreis vorgestellt, der seine Empfehlung dafür abgeben kann.